

mlnhalt**Rotary Club Frankfurt (O)**

- | | | |
|----------|---------------------------------------|------------------|
| 3 | 10 Jahre Rotary Club Frankfurt (O) | Horst Möhring |
| 4 | Die Aufgaben Rotary's | Wolfgang Eickert |
| 5 | Rotary Club Frankfurt (O)-Chronologie | Joachim Löwer |
| 7 | Mitgliederverzeichnis 1993-2003 | |

Projekte

- | | | |
|-----------|--|-------------------------------------|
| 9 | Kinderheim Clara Zetkin Frankfurt (O) | Wolfgang Eickert |
| 10 | Fluthilfe Oderhochwasser 1997 | Bernhard Schuster |
| 14 | Fluthilfe Elbehochwasser 2002 | Uwe Hoppe |
| 15 | Berufsberatung | Bernhard Schuster |
| 16 | Jugendzentrum Märkisch Oderland | Hans v. d. Marwitz |
| 17 | Schüleraustausch | Jens-B. Bosse |
| 20 | Kulturstipendiaten | Roland Wittmann |
| 21 | Leopoldmedaille | Karl-Christoph
v. Stünzner-Karbe |
| 23 | Rotary in Action RAC Frankfurt-Slubice | Uta Tschakert
S. Jarantowski |
| 25 | Zusammenarbeit RC Gorzow | Gundolf Schülke |
| 27 | Weihnachtsmarkt Marienkirche | Joachim Löwer |
| 28 | Brandenburgtag 2001 | Bernhard Schuster |
| 29 | Exkursion Breslau | Joachim Löwer |
| 30 | Exkursion Weimar | Joachim Löwer |
| 31 | Exkursion Erbach-Michelstadt | Wolfgang Eickert |
| 33 | Exkursion Oberlausitz | Bernhard Schuster |
| 35 | Förderung Schwerstbehindertenheim
Lutherstift Frankfurt (O) | Joachim Löwer |

Ausblick

- | | | |
|-----------|------------------------------------|---------------|
| 36 | Ausblick Rotary Club Frankfurt (O) | Joachim Löwer |
|-----------|------------------------------------|---------------|

10 Jahre Rotary Club Frankfurt (O)

Schon eineinhalb Jahre nach dem Mauerfall entstanden im Land Brandenburg die ersten Rotary Clubs. Der Rotary Club Frankfurt(Oder), gegründet durch den Rotary Club Bingen am Rhein, war der vierte gecharterte Club im Land Brandenburg. Unserer besonderer Dank gilt dabei Freund Beilmann vom RC Bingen. Nach nur 12 Jahren ist die rotarische Gemeinschaft in unserem Distrikt 1940 auf 61 Clubs angewachsen. Mit den Rotary Clubs entstanden Einrichtungen, in denen sich Persönlichkeiten der Region einmal wöchentlich im privaten Kreis treffen konnten. Die Rotary Clubs wurden so zu einem Zentrum der Begegnung zwischen Entscheidungsträgern aus Ost und West. Vertreter der verschiedensten Professionen hatten in den Clubs ein Podium gefunden, um einen weitreichenden Gedankenaustausch im rotarischen Sinne zu führen. Diese Gespräche haben letztlich das Ziel, dem Hauptgedanken von Rotary – Service above self – dem „Selbstlosen Dienen“ gerecht zu werden.

Der Rotary Club Frankfurt(Oder) ist aktiv in die Arbeit der rotarischen Weltgemeinschaft eingebunden. Im Laufe der Jahre hat der Club verschiedene Gemeindienstprojekte in der Region ideell und materiell unterstützt. Höhepunkt war hier die Koordination der eingehenden Spenden für die Opfer und Geschädigten des Oderhochwassers 1997. Mit der Stiftung und erstmaligen Verleihung der „Leopold-Medaille“ im Jahr 2002 an Bürger der Stadt Frankfurt(Oder), die sich durch ihr Tun und Handeln für die Stadt Frankfurt(Oder) verdient gemacht haben, ist es dem Club gelungen, öffentlichkeitswirksam in der Stadt Frankfurt(Oder) zu agieren.

Ein weiterer Höhepunkt in der noch jungen Clubgeschichte war die Gründung des ersten deutsch- polnischen Rotaract Clubs 2002. Neben diesem Brückenschlag zwischen Deutschland und Polen ist die in den letzten Jahren deutlich verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Rotary Clubs in Frankfurt(Oder) und Gorzow ein weiterer Nachweis des Zusammenwachsens in Europa. Die ersten 10 Jahre des Rotary Club Frankfurt(Oder) waren in einem Jahrzehnt eingebettet, das hier in den neuen Bundesländern alles und jeden verändert hat. Der Rotary Club Frankfurt(Oder) war eingebunden in die Entwicklung der Stadt und des Umlandes. Mögen die nächsten Jahre und Jahrzehnte die Menschen in Europa und in der Welt noch näher zusammenbringen und in Frieden und Eintracht nebeneinander leben lassen. Die rotarische Familie wird auch hier in Frankfurt(Oder), getreu ihren internationalen Grundsätzen und Zielen, einen wesentlichen Beitrag leisten.

Horst Möhring, Präsident 2002/2003

Die Aufgaben Rotaries

4 Freunde gründeten 1905 in Chicago – USA- einen Club, mit Paul Harris als dessen ‚Spiritus Rektor‘. Neben der Idee, sich gegenseitig in Freundschaft zu unterstützen, verfolgte man auch im besonderen das Ziel der Gemeinschaft zu nutzen und helfend beizustehen.

Man legte Grundsätze fest für ethische Werte im Privat- und Berufsleben und förderte vor allem alles, was dem Frieden und der Völkerverständnis dienen könnte. **Dienen geht über den eigenen Vorteil** wurde 1911 als Motto für alle Rotarier festgelegt.

Aus diesen Grundsätzen heraus bemüht sich auch der Rotary Club Frankfurt (O) um Ziele, die den Menschen dienen, gemeinsam mit 800 Clubs in Deutschland und rund 30.000 Clubs weltweit. Das sicherlich hervorragendste, internationale Projekt Rotaries, unter dem Begriff Rotary polio plus, ist die Ausrottung der Kinderlähmung weltweit. Mit rund einer halben Milliarde US \$ will man bis 2005 dieser Geisel der Menschheit den Garaus gemacht haben.

Weitere Aufgaben auf internationaler Ebene sind:

- + Gesundheits- Hunger- und Humanitätsprogramm
- + Rotary Friedensprogramm
- + Stipendienvergabe, Schüleraustausch, Studiengruppenaustausch

Der Rotary Club Frankfurt (O) bemüht sich ganz besonders um Kinder und junge Menschen, um die Kinder des Clara Zetkin Heimes, um Studenten der Europauniversität Viadrina, den internationalen Schüleraustausch und den CVJM in Seelow. Ebenso wurde 2002 der erste grenzüberschreitende RotarAct Club Frankfurt (O)-Slubice gegründet.

Den Opfern der Oderflut 1997 und der Elbeflut 2002 wurde mit großem, persönlichen Einsatz und beträchtlichen finanziellen Mitteln aus ganz Deutschland geholfen.

Somit kann man sagen: **Rotary ist ein Service Club**

Wolfgang Eickert Präsident 1999/2000

Rotary Club Frankfurt (O) - Chronologie

05.05.1992	Erste Zusammenkunft potentieller Rotarier
29.03.1993	Gründungsversammlung
06.06.1993	Charter- Feier im polnischen Osno
14.12.1994	Erste Aktion mit den Kindern des Clara – Zetkin – Heims : Malen mit den Kindern im VBK 85
03.04.1995	Übergabe einer Spende von DM 10.000,-- an das Wichernheim
07.03.1995	Zielona Gora. Treffen mit dem dortigen Rotary Club und Besuch der Philharmonie „Tadeus Baird“.
17.05.1995	Erste Berufsberatung mit Schülern der 11.Klassen des Liebknecht– Gymnasiums
10.-11.06.1995	Erste Fahrt nach Breslau. Treffen mit dem dortigen Rotary Club
Mai 1995	Erster Versuch einen Rotaract Club zu gründen
16.10.1995	Spreewaldfahrt
09.10.1995	Gründung des „ Vereins der Freunde Rorary Frankfurt (Oder) e.V.“
28.05.1996 –	
03.06.1996	Besuch eines GSE Teams aus den USA
30.08.1996	Radtour „Peter der Große“ erreicht Frankfurt (Oder)
21.09.1996	Kinderfest mit den Kindern des Clara-Zetkin Heims in Friedersdorf
26.10.1996	Zweite Breslaufahrt zur Charter des RC Breslau Centrum
Oktober 1996	Die erste Rotary Stipendiatin trifft ein: Helena Bonde aus Estland
29.11.1996	Weihnachtsbasteln mit den Kindern des Clara-Zetkin-Heims
05.03.1997	Berufsberatung im Gymnasium 1
03.04.1997	Jugendberatung in Müncheberg „ Meine Zukunft die gestalte ich“
25./26.04.1997	Dritte Breslaufahrt
02.05.1997	Schiffstour auf der Oder mit dem RC Michelstadt
02.06.1997	Schiffstour auf der Oder mit dem Clara-Zetkin-Heim
Juli 1997	Oderhochwasser; Anlauf der Hilfe
27.09.1997	Kinderfest mit dem Clara-Zetkin-Heim in Lietzen
Nov. 1997	Der erste Kulturstipendiat der Foundation, Chad Thomas trifft in Frankfurt ein
03.10.1998	Herbstfest mit dem Clara-Zetkin-Heim

05.10.1998 Erstes Treffen der Gründungsbeauftragten mit Kandidaten des geplanten RC Eisenhüttenstadt
 09.-11.10.1998 Fahrt nach Michelstadt
 24.10.1998 Besuch aus Breslau
 Nov. 1998 Oderhochwasser, Abschluß der Hilfe
 16./17.10.99 Vierte Breslaufahrt
 15.07.2000 Brandenburgtag in Frankfurt (Oder).
 Dez.2000 Erster Weihnachtsmarkt in der Marienkirche
 14.05.2001 Gründung des RC Schlaubetal Eisenhüttenstadt
 21.05.2001 Treffen mit dem RC Gorzow im Collegium Polonicum
 21.06.2001 Berufsberatung im Liebknecht Gymnasium
 23.06.2001 Charter des RC Schlaubetal Eisenhüttenstadt
 August 2001 Die erste Austauschschülerin, Laura Fockler trifft ein
 16./17.12.2001 Zweiter Weihnachtsmarkt in der Marienkirche
 19.01.2002 Neujahrsempfang mit Ball des RC Gorzow auf Schloß Rogi
 29.04.2002 Erste Verleihung der Leopold-Medaille an Herrn Wüstefeld
 06.06.2002 Gründung des Rotaract Clubs Frankfurt (O)/Slubice
 20.06.2002 Berufsberatung Liebknecht Gymnasium
 16.-17.11.2002 Oberlausitz-Tour
 22.11.2002 Charter des Rotaract Clubs Frankfurt (Oder) /Slubice
 14./15.12.2002 Dritter Weihnachtsmarkt in der Marienkirche
 20.-23.3.2003 Besuch des Inner Wheel Clubs
 4.-6.04.2003 Besuch Rotary - Club Bingen Oderbruch Tour
 12.-13.04.2003 Besuch Rotary - Club Telgte Tour durch Oderbruch
 18.05.2003 Verleihung der Leopoldmedaille an Dietrich Modersohn im Museum Viadrina
 31.05.2003 Ausflug mit dem Clara –Zetkin - Heim ins Schwapp nach Fürstenwalde
 19.06.2003 Berufsberatung im Liebknecht Gymnasium

1999/2000 Wolfgang Eickert
 2000/2001 Karl-Christoph von Stünzner-Karbe
 2001/2002 Michael H. Hofmann / Horst Möhring
 2002/2003 Horst Möhring

RC Frankfurt (O) – Präsidenten

1993 Hans-Hubert Lürken † Gründungspräsident
 1993/1994 Hans-Hubert Lürken †
 1994/1995 Heinz Siekmann †/ Joachim Löwer
 1995/1996 Joachim Löwer
 1996/1997 Hans Georg von der Marwitz
 1997/1998 Frank Berthold
 1998/1999 Hans-Jürgen Wagener

Rotary Club Frankfurt (O): Mitgliederverzeichnis 1993 – 2003**Ehrenmitglieder**

Name	Vorname	Klassifikation	Eintritt	Austritt
Beilmann	Wilhelm	Kunststoffe	1993	
Pfeiffer	Waldemar	Kulturwissenschaft	2003	

Mitglieder

Name	Vorname	Klassifikation	Eintritt	Austritt
Athinäus	Nikos	Musik	1996	2001
Bernau	Fred	Verkehrswesen	1993	1998
Berthold	Frank	Medizin	1993	
Bosse	Jens-Birger	Forstwirtschaft	1997	
Büscher	Heinrich	Justiz LG	1993	1997
Detjen	Claus	Medien/Presse	1993	1999
Dieckmann	Weert	Regionalbanken	1993	1995
Dorow	Wolfgang	Universität/BWL	1996	
Eickert	Wolfgang	Bauwesen	1995	
Eulenstein	Frank	Agrarwissenschaft	1994	1999
Franz	Uwe	Autohandel	1995	
Fritsche	Helmut	Brauerei	1993	2002
Fuchs	Heino	Bundeswehr	1993	1994
Gärtner	Uwe	Halbleiterphysik	2003	
Geiger	Eckart	Personalberatung	1993	1997
Grunert	Roland	Wasserwirtschaft	1993	2001
Haderthauer	Manfred	Großbank	1993	1995
Herms	Karl-Heinz	Stahlbau	1994	1996
Hess	Harro	Medien/Rundfunk	1993	1993
Hill	Reinhard	Bauwesen	1993	
Hofmann	Michael H.	Spezialtiefbau	1994	
Hoppe	Uwe	Wirtschaftsförderg.	1993	
Jonas	Heinz	Steuerberater	1994	2002
Jost	Wolfgang	Musikwissenschaft	1993	
Kadell	Franz	Medien/Presse	1999	2002
Kapell	Dieter	Wirtschaftsverband	1996	
Koppenhauser	Heinz	Großbank	2001	
Krause	Udo	Anlageberatung	1993	
Krüger	Kurt	Theologie	1993	1997 †
Lebeda	Bernhard	Milchwirtschaft	1993	1999

Name	Vorname	Klassifikation	Eintritt	Austritt
Liebert	Dieter	Justiz OVG	1997	
Löwer	Joachim	Bundesbank	1993	
Lürken	Hans Hubert	Wirtschaftsberatung	1993	1997 †
Manger	Thomas	Medizin	2002	2002
Marquardt	Hans Joachim	Kulturwissenschaft	2000	2002
Mayer	Wolfgang	Pädagogik	2002	
Mendling	Werner	Medizin	1997	2001
Möhring	Horst	Vermessung	1999	
Morgan	Tony	Medizin	1993	2001
Nesbeda	Peter	Versicherung	1997	
Neubauer	Günter	Bildende Kunst	1993	
Ourmazd	Abbas	Halbleiterphysik	1997	1998
Pfeiffer	Waldemar	Kulturwissenschaft	1996	2002
Pohl	Wolfgang	Kommunalverw.	1996	
Reimers	Lars	Rechtsanwalt	1997	2001
Scheffler	Christian	Orgelbau	1996	
Schilli	Werner	Sparkasse	1993	2001
Schlüper	Hans	Großbank	1994	1996
Schmidt	Frank	Medizin	1993	2002
Schmücker	Karl Josef	Universitätsverw.	1993	1997
Schnack	Christian	Exportberatung	1994	1996
Schülke	Gundolf	IHK	1998	
Schuster	Bernhard	Architekt	1993	
Siekmann	Hans	Telekommunik.	1993	1999 †
Trömel	Manfred	Hochbau	1993	1994
Vogel	Thomas	Sprachwissen.	2002	
v.d.Marwitz	Hans	Landwirtschaft	1993	
PHF				
v.Hardenberg	Gebhard Graf	Landwirtschaft	1996	2002
v.Schweinichen	Hans Günther	Immobilienhandel	1993	1997
v.Stünzner-	Karl Christoph	Bundeswehr	1994	
Karbe				
Wache	Ekkehardt	BGS	2001	
Wachner	Hans Dieter	Schulverwaltung	1995	1996
Wagener	Hans Jürgen	Wirtschaftswiss.	1995	
Werner	Mario	Großbank	1997	
Wittmann	Roland	Rechtswissenschaft.	1993	

Mitgliederstatus per 1.5.2003
Gesamtanzahl 1993-2003

32 Rotarier
67 Mitglieder

Projekte: Kinderheim Clara Zetkin Frankfurt (O)

Es gibt Kinder im Clara Zetkin Heim, die, wenn sie uns sehen, uns freudig begrüßen, umarmen und die uns am liebsten nicht meht loslassen würden. So ein persönliches Verhältnis hat sich im Laufe der Jahre entwickelt, seit dem wir uns um die Kinder kümmern.

Es sind Kinder aus zerrütteten Familien mit allen erdenklichen Schicksalen. Kinder, die oft kaum noch näheren Kontakt zu ihren natürlichen Eltern haben.

In diesem Fall geht es nicht um Geld, oder materielle Zuwendungen, hierbei ist einzig der menschliche Kontakt gefragt und das Zugehen auf die jungen Menschen. Wir wollen den Kindern das Gefühl vermitteln, dass es auch noch andere Menschen auf dieser Welt gibt, als die Betreuerinnen des Heimes.

Jeweils im Frühjahr und im Herbst planen wir von Rotary eine Erlebnis-Aktivität für und mit den Kindern, seien es Ausflüge in die Natur, Besuche in Tierparks oder eine Schiffsreise auf der Oder. Zu den Weihnachtsfeiern im Heim sind auch wir immer mit einigen Freunden und unseren Frauen dabei. Diese Weihnachtsfeiern werden übrigens ganz wunderbar von der Heimleitung vorbereitet und ausgeführt.

Dass diese Erlebnisse mit den Kindern und nicht zuletzt auch mit deren Betreuerinnen immer auch eine Bereicherung für uns sind, können wir von ganzem Herzen bestätigen.

Wolfgang Eickert

Projekte: Fluthilfe Oderhochwasser 1997

Eigentlich sollte es ein schöner Sommer werden. Ende Juni 1997 wurden im Rotary Club Frankfurt (Oder) die Amtsgeschäfte zwischen den beiden Präsidenten übergeben. Nach Friedersdorf bei Seelow hatte der damalige Präsident des Rotary Clubs, Freund von der Marwitz, eingeladen. In anregenden Gesprächen ließ man das vergangene Jahr Revue passieren und schmiedete Pläne für das neue rotarische Jahr. Freund Dr. Berthold bereitete sich auf die traditionelle Clubversammlung zum Ende des Urlaubs vor, bei der die Schwerpunkte der Aufgaben für 1997/1998 dargestellt werden sollten. Die Urlaubszeit begann.

Langanhaltende Regenfälle am Riesengebirge und dadurch ausgelöste Überschwemmungen in Teilen Polens und Tschechiens waren beunruhigende Meldungen in den ersten Julitagen. Binnen kurzer Zeit weitete sich dieses zu einem Jahrhunderthochwasser aus. Flutwellen wälzten sich durch Gebirgsorte am Fuße des Riesengebirges. Verträumte Rinnsale wurden zu vernichtenden Sturzbächen.

Teilweise in der Nacht innerhalb weniger Minuten verloren Tausende Einwohner polnischer und tschechischer Dörfer und Städte ihre Habe, konnten oft nur ihr Leben retten.

Mit Bestürzung verfolgten wir die bedrückenden Nachrichten in den Medien. Die Kommunikationsnetze waren zusammengebrochen. In diesen Tagen gelang es unserem Club nicht, Kontakt zum RC Breslau aufzunehmen, mit welchem der RC Frankfurt (Oder) freundschaftliche Verbindungen pflegt.

Unvorstellbare Wassermengen ließen Bäche zu Strömen und Flüsse zu nahezu endlosen Wasserflächen anschwellen. Nach wenigen Tagen bedrohte die Flut auch die Stadt Breslau (Wroclaw), den schier unbändigen Kampf der Einwohner um ihre Altstadt konnten wir noch an den Fernsehgeräten verfolgen. Langsam schwang eine Ahnung mit, daß ähnliches auch vor der Ziltendorfer Niederung, der Stadt Frankfurt (O), dem Oderbruch und dem Unteren Odertal stehen wird.

In dieser Zeit erreichten den RC Frankfurt (Oder) viele Anrufe und Briefe von Freunden aus allen Teilen Deutschlands. Sie informierten sich bei uns und boten ihre Hilfe an.

Allen Hoffnungen zum Trotz erreichte die Flut auch Deutschland. Die Zeit der Vorbereitung war im Vergleich zu Polen und Tschechien vorhanden. Sie wurde intensiv genutzt. Der Ort Ratzdorf, am Zusammenfluß von Oder und Neiße, war der erste betroffene Ort in Deutschland. Das Pegelhaus und dessen digitale Pegelanzeige, das entschlossene Ringen der Ratzdorfer um ihren Ort war an jedem Tag zu verfolgen. Deutschland rückte in dieser Zeit dichter zusammen.

Ab dem 28.7.1997 wurde der RC Frankfurt (O) von Anrufen aus allen Gegenden Deutschlands überschüttet. Spenden- und Hilfsangebote wurden dargebracht. Den rotarischen Freunden in Frankfurt(O) brachten alle diese ihr Vertrauen entgegen, eine Hilfsaktion für die vom Hochwasser Betroffenen zu organisieren und zu koordinieren.

Die Flut erreichte Frankfurt (O). Das bislang nicht Vorstellbare trat ein, in der Ziltendorfer Niederung brach bei Aurith der Damm, noch über 5 km von der Oder entfernt standen Ortschaften mehr als 2 m unter Wasser. In Frankfurt (O) wurden hunderte Meter eines Dammes aus Sandsäcken errichtet, um tief gelegene Stadtteile zu schützen. Viele Kilometer Deich am Oderbruch waren über Wochen gefährdet, konnten aber gehalten werden. Im engen Zusammenwirken der Bevölkerung wurde durch die Bundeswehr, das Technische Hilfswerk, die Feuerwehren und viele freiwillige Helfer die große Katastrophe abgewendet.

Die Hilfsbereitschaft aus ganz Deutschland war überwältigend.

Der Rotary Club Frankfurt (O) begann in den letzten Julitagen, sinnvolle Projekte für die Hilfeleistungen zu suchen. Es wurde uns dabei schnell klar, dass mit den Spenden der Rotarier vorwiegend mittelfristige Projekte des Wiederaufbaus unterstützt werden sollten. Die Kontaktaufnahme zu den betroffenen Landkreisen und einzelnen Gemeinden wurde breit vorgenommen.

In der 2. Augushälfte sanken die Pegelstände. Im Vergleich zu den Zuständen in Polen und in Tschechien war Deutschland noch ebenso davongekommen.

In vielen Gesprächen zwischen den Spendern und Mitgliedern des RC Frankfurt (O) wurde in dieser Zeit klar, dass die ursprünglich für Deutschland vorgesehene Hilfe der Rotarier zu großen Teilen in

Polen sinnvoller eingesetzt werden konnte, fand mehrheitliche Unterstützung.

Zwischenzeitlich hatte der RC Frankfurt (O) ein Spendenkonto bei der Sparkasse Frankfurt eingerichtet. Die ersten Beschlüsse des Vorstandes zur Organisation und Zielrichtung der Spendenverteilung lagen vor. Über 350 Spenden mit einem Gesamtumfang von :

610. 595,- DM

wurden auf das Spendenkonto eingezahlt. Die Verantwortung, mit diesen Mitteln einen hohen Effekt zu erzielen, unbürokratisch und schnell zu helfen, den Spendeneinsatz aber auch zu überwachen und die Projekte durch fachlichen Rat zu unterstützen, war groß. Sie wurde zur wichtigsten Aufgabe für den Club im Jahr 1997/1998.

Nach nahezu einem Jahr waren die Projekte im Wesentlichen abgeschlossen. Die Dankbarkeit der Spendenempfänger ist jedoch nur schwer in Worte zu fassen.

Die intensive Solidarität der rotarischen Gemeinschaft ist eine der nachhaltigsten Erfahrungen dieser Monate. Der Wahlspruch des Jahres wurde ein-drucksvoll umgesetzt:

Show Rotary Cares

- Projekt : 1 Musikschule Frankfurt (O)**
- Projekt : 2 Ruderclub Frankfurt (O)**
- Projekt : 3 Ziltendorfer Niederung Sanierung Wohnhäuser**
- Projekt : 4 Neubau Schule Laski; Polen**
- Projekt : 5 Berufsschule Koszle; Polen**
- Projekt : 6 Krankenhaus Nr. 5 in Breslau; Polen**
- Projekt : 7 Deutsch-Polnische Schule in Breslau; Polen**
- Projekt : 8 Gesundheitszentrum Bardo**
- Projekt : 9 Schulsanierung Bystrzyca Olawska; Polen**
- Projekt : 10 Freiwillige Feuerwehr Vogelsang**
- Projekt : 11 Schiffsanlegestelle Frankfurt (O)**

Der Rotary Club Frankfurt (O) stand mit der Organisation und Koordinierung der rotarischen Hochwasserhilfe in den Jahren 1997/1998 vor der bislang größten Aufgabe nach seiner Gründung im Jahr 1993.

Viele Rotarier in Deutschland haben dem RC Frankfurt (O) das Vertrauen ausgesprochen, mit ihren Spenden sorgsam, effizient und nachhaltig zu haushalten. Wir gehen davon aus, dass mit dem vorliegenden Bericht dieser Anspruch nachvollziehbar befriedigt werden kann.

Mit der Umsetzung der Projekte hat der RC Frankfurt (O) wesentliche Eindrücke von persönlicher und gesellschaftlicher Betroffenheit sammeln können. Die vielen Besichtigungen von Orten der Katastrophe, die Gespräche mit den Menschen haben sich tief in unserer Erinnerung verwurzelt. Umso dankbarer sind wir den Spendern, dass nach Wichtung der Schadensumfänge die Verlagerung des Schwerpunktes für die Projekte nach Polen vollzogen werden konnte.

Der RC Frankfurt (O) hat sich auch dieser Herausforderung gestellt. Viele persönliche und berufliche Kontakte nach Polen haben sich daraus entwickelt. Wir wollen versuchen, diese nachbarschaftlichen Beziehungen weiter zu pflegen.

In gleicher Weise ist auch eine Vielzahl rotarischer Freunde auf Frankfurt (O) aufmerksam geworden. In vielen Gesprächen wurde in den Tagen der Flut die Sorge um die unmittelbare Zukunft zum Ausdruck gebracht, wuchs erst spontan, später organisiert der Wille zur Hilfe. Die rotarische Gemeinschaft in Deutschland ist in den Sommertagen des Jahres 1997 zusammengedrückt. Ebenso wurde die Achtung und die Freundschaft zwischen Deutschen und Polen gefördert. Rotary International hat dazu einen würdigen Beitrag geleistet.

Bernhard Schuster

Projekte:

Fluthilfe Elbehochwasser 2002

Die Erinnerungen bestanden noch bei vielen Freunden, hatten wir doch bis ins beginnende Jahr 1999 mit den Folgen zu tun, als es wieder in den Medien hieß: Hochwasser, eine mögliche neue „Jahrhundertflut“ wälzt sich heran.

Jedoch diesmal nicht die Oder Stromab, sondern die Elbe und ausnahmslos alle ihre Nebenflüsse betreffend. Und die ersten Bilder von Prag, Dresden, dem Erzgebirge und dem Thüringer Wald ließen Schlimmes ahnen, war doch der höchste Pegel noch lange nicht erreicht.

Präsident Horst Möhring, der in Rückschau auf unsere ersten Reaktionen 1997 die Lage im Hochwassergebiet für unsere rotarischen Freunde erkannte, nahm das „Heft des Handelns“ in die Hand, wartete nicht erst gut gemeinte Vorschläge aus der Zentrale ab, sondern setzte sich mit dem Präsidenten des RC Goldener Reiter in Dresden in Verbindung und bot unsere Unterstützung bei der Hilfsorganisation an.

Als Erstes wurde ein Konto durch den RC Goldener Reiter eingerichtet, dann rief unser Präsident Horst Möhring im Namen unseres Clubs alle Rotary Clubs in Deutschland unter Bekanntgabe der Überweisungsmöglichkeit zur Hilfe für das „Notstandsgebiet“ um Elbe und Zuflüsse auf. Und es zeigte sich, dass dieser Schritt richtig war, denn der Höhepunkt der Elbe-Flut war noch nicht erreicht, als in Dresden die ersten Spenden eingingen. Und wo kann die Verteilung besser organisiert werden als „vor Ort“, das wussten wir noch aus unseren Aktionen 1997. Und so spendeten auch wir, zusammen mit dem Aufruf, einen ersten Betrag in Höhe von 2.000,- € , weitere Einzelspenden schlossen sich dem an. So konnten unsere rotarischen Freunde bereits sehr kurzfristig mit der Unterstützung Bedürftiger beginnen und mit der Unterstützung vieler Freunde rechnen.

Auf seiner Ostdeutschlandtour mit den rotarischen Motorradfreunden Ende September konnte Freund Hoppe einige betroffene Gegenden sehen, ehrlich, es war weit schlimmer als es uns im Jahr 1997 getroffen hatte.

Uwe Hoppe

Projekte:**Berufsberatung**

Zukunftschancen für die Jugend gestalten helfen. Unter diesem Motto wird durch den RC Frankfurt (O) seit mehreren Jahren gemeinsam mit dem Karl-Liebknecht-Gymnasium in Frankfurt (O) Berufsberatung durchgeführt. Jeweils Mitte Juni stehen die Rotarier, mit ihren unterschiedlichen Berufsklassifikationen, Schülerinnen und Schülern der 12. Jahrgangsstufe für Gespräche zur Verfügung. Die Resonanz ist immer beträchtlich, ca. 75 bis 100 Schüler nutzen diese Gelegenheit, sich über mögliche Berufsfelder und deren Ausbildungsgrundlagen zu informieren. Ob zu öffentlichen Verwaltungen, Justiz, Bundeswehr, BGS, Polizei oder das Studium der Betriebswirtschaftlehre, Volkswirtschaftlehre, das Interesse ist groß. Zum medizinischen Bereich sind ebenso wie für die Land- und Forstwirtschaft, Kulturwissenschaften profunde Gesprächspartner. Zum Bauwesen, Architektur und Vermessungswesen können Informationen eingeholt werden.

Die Gespräche werden fachspezifisch in kleinen Gruppen durchgeführt. Über mögliche Studiengänge und Ausbildungsstätten wird dabei ebenso gesprochen, wie über die Chancen der beruflichen Entwicklung in den jeweiligen Berufszweigen. Die Schüler stehen vor Entscheidungen mit großer Tragweite für ihre Zukunft, für die Ausbildung und die berufliche Entwicklung. Fähigkeiten und Neigungen stehen dabei im Spannungsfeld zu den Anforderungen der Berufe aber auch den Chancen und Risiken des Marktes. Die Rotarier unterstützen die Schüler bei ihren Entscheidungen. Mit der jährlich wiederkehrenden Resonanz sehen wir unseren Ansatz bestätigt.

Bernhard Schuster

Projekte:**Jugendzentrum Märkisch Oderland, Seelow**

Seit 1996 betreut unser Club den Christlichen Verein Junger Menschen in Seelow, kurz CVJM-Seelow e.V. genannt. Dieser Verein gehört zu einer weltweiten Organisation, die mehr als 30 Millionen Mitglieder hat.

Erstmals wurde der Verein 1844 in London erwähnt. Der erste CVJM in Deutschland wurde 1883 in Berlin gegründet.

Die heutigen Ziele des CVJM sind, jungen Menschen in ihrer Freizeit Treffpunkte und Aktivprogramme wie Sport, Spiel und Freizeiten anzubieten. Darüber hinaus will der Verein auf dem Fundament christlicher Werte das Bewusstsein und die Verantwortung für den Dienst am Nächsten schulen und das Selbstverständnis für die Übernahme von Aufgaben in unserer Gesellschaft sensibilisieren. Der Verein ist überkonfessionell und somit an keine kirchliche Institution gebunden.

Die Aufgaben und Ziele des CVJM haben uns Frankfurter Rotarier in vieler Hinsicht berührt. Gerade die Beschäftigung mit jungen Menschen ist vielen Rotariern ein besonderes Anliegen. Auf der Suche nach einem geeigneten Sozialprojekt wurde der Vorstand unseres Clubs im Sommer 1996 durch den damaligen Präsidenten Freund v. der Marwitz auf die Aktivitäten des CVJM Seelow e.V. aufmerksam gemacht.

In vieler Hinsicht deckten sich die Ziele des CVJM mit den rotarischen und insofern lag es nahe, diesem Verein unsere Unterstützung zukommen zu lassen.

Es ist beachtlich, was dieser kleine Verein in den vergangenen 7 Jahren erreicht hat. Neben dem schmucken Jugendzentrum in Seelow, das 1999 im Beisein vieler Rotarier aus ganz Deutschland von Bischof Huber eingeweiht wurde, konnte im Sommer vergangenen Jahres ein rollendes Jugendzentrum für die ländlichen Gemeinden des Oderbruchs in Dienst gestellt werden.

Rund 250 Jugendliche werden wöchentlich durch die Einrichtungen des CVJM Seelow betreut. Vier hauptamtliche Mitarbeiter tragen die tägliche Arbeit vor Ort.

Im Hintergrund wirken ein Dutzend Freiwillige, um die anfallenden Arbeiten aller Art zu erledigen. Vor allem die Verwaltungsarbeiten werden ausschließlich ehrenamtlich bewerkstelligt. So kommt jeder gespendete Euro direkt den Jugendlichen zugute. In beiden Projekten stecken zusammen einschließlich aller geleisteter Stunden rund 800.000,-€ . Jährlich müssen für die laufenden Kosten 140.000,-€ gesammelt werden.

Hilfe zur Selbsthilfe konnten wir Rotarier zusammen mit den Damen des 86. Distrikt von Inner Wheel vor allem bei der Verwirklichung des mobilen Jugendzentrums leisten. Darüber hinaus hat das große Netzwerk von Rotary viele Menschen mobilisiert, um die notwendigen finanziellen Mittel mit aufzutreiben. Wir freuen uns über die nun schon jahrelange Zusammenarbeit mit dem Seelower CVJM und sind stolz darauf, ein wenig am Gelingen dieser Arbeit mit beigetragen zu haben.

Hans von der Marwitz

Projekte:

Schüleraustausch

Einen jungen Menschen aus dem Ausland für eine gewisse Zeit bei sich aufzunehmen oder entgegengesetzt in die Welt zu entsenden ist Herausforderung und Bereicherung zugleich. Ein **Austausch bietet Gelegenheit** neue Erfahrungen zu sammeln und sich einer anderen Kultur anzunähern.

Im **RC Frankfurt/O.** reifte im August 2000 die Überlegung auch für Frankfurt/O. einen Schüleraustausch als **Gemein- u. Jugenddienstprojekt** auf den Weg zu bringen. Der rotarische Schüleraustausch ist, eingebettet in Programme von RI, in allererster Linie Angelegenheit der Rotary Clubs sowie der entsprechenden Distrikte, die in ihrer Gesamtheit mit jährlich etwa 7000 Austauschfällen Träger des größten Jugendaustauschprogramms weltweit sind. Der Distrikt 1940 entsendet circa 35 Schüler (Outbounds) je Jahr und Rotarier erbringen dabei neben einer erheblichen Portion an Engagement eine Summe von rund 75.000 Euro für dieses Ziel der Völkerverständigung auf lokaler sowie internationaler Ebene.

Einer clubinternen Findungsphase zu den Gegebenheiten eines Austausches und Gesprächen mit Austausch erfahrenen Rotariern sowie den Beauftragten des Distriktes folgten schon im **Herbst 2000 die ersten Bewerbungsgespräche.**

Die Resonanz war bei den Schülern trotz geringer Werbung sehr groß. Als Ergebnis der **Auswahlverfahren** der letzten drei Jahre entsandte der RC Frankfurt/O. Carolin Dreßler, Carolin Marx und Katja Wietrzichowski sowie Thomas Hoppe und Carsten Schülke vornehmlich in die USA. Als Auswahlkriterien sind nicht nur schulische Leistung oder Aktivität im kulturellem, sportlichem oder sozia-

lem Bereich zu nennen, sondern vielmehr sollen die Schüler und deren Familien Persönlichkeit, Toleranz sowie Einfühlungsvermögen als Repräsentanten von Rotary und Deutschland zeigen.

In der **Gunst der Bewerber** liegen englischsprachige Länder ganz oben. Dem stehen sehr unterschiedliche Interessen dieser Länder gegenüber. Beispielsweise England und auch Frankreich entsenden nahezu keine Jugendlichen. Clubs osteuropäischer Staaten würden, wenn es denn Partner gäbe, gern Outbounds delegieren. Austausche in Südamerika verlaufen zahlenmäßig gering auf vergleichsweise hohem Niveau. Verbleibt die schwierige Aufgabe des Distriktes die entsprechenden Interessen und Kontingente auszugleichen.

Von den rund **7000 Austauschfällen** auf der Welt stammen die meisten Schüler aus Nordamerika (29%) und Europa (28%). Der afrikanische Kontinent und Asien hingegen sind nur mit 3% bzw. 14% beteiligt. In den einzelnen Distrikten engagieren sich wenn auch weltweit sehr unterschiedlich etwa 30% der Clubs im Schüleraustausch.

An das Auswahlverfahren des Clubs schließt sich ein kontinuierlicher Prozeß im Distrikt und bei **Rotary International** mit einem ca. 25 Seiten zählenden Formular zu familiären, schulischen und gesundheitlichen Fragen an, um den anstehenden Austausch für alle Beteiligten zu einer positiven Erfahrung werden zu lassen. In Folge verlaufen 97 % der Austauschfälle erfolgreich. Dieses Zusammenarbeiten von Rotariern auf der ganzen Welt für die Jugend macht den **Schüleraustausch** zu einem wertvollen Gemein- und Jugenddienstprojekt mit erheblicher Außenwirkung. Bei dem Austauschjahr handelt es sich um ein Schuljahr und nicht wie oftmals als „Europa-Sight-Seeing-Jahr“ interpretiert.

Mit Stipendien werden einige wenige gefördert. Zudem sind sie geldmäßig gesehen meist sehr anspruchsvoll. Im Gegensatz dazu lebt der Schüleraustausch weniger von finanziellen Mitteln, die weitestgehend der entsendende Club und die Gasteltern einbringen, vielmehr von der Initiative aller Beteiligten. Auf den erlebten Erfahrungen und sich entwickelnden Kontakten kann später weiter aufgebaut werden. **Ziel des Rotary Clubs war es mit diesem Gedanken des Erfahrungsaustausches in Frankfurt/O. präsent zu sein.**

Im August 2001 konnten wir mit Laura Fockler (Canada) und im Januar 2002 mit Jack Alexander (Australien) **unsere ersten beiden**

Inbounds begrüßen. Es folgten ein Jahr darauf Haley Austin (USA) und David Birdwell (USA). Zunächst steht das Koordinieren und Einleben in den Gastfamilien (2-4/Schüler/Jahr) sowie Formalitäten bei Ausländerbehörde, Versicherung und Schule im Vordergrund. In schulischen Dingen hat sich das Karl-Liebknecht-Gymnasium FF/O mit Initiative sehr für die Schüler eingesetzt. Es folgen Dinge des „normalen Lebens“ wie Freunde finden oder Teilnahme an außerschulischen Aktivitäten. Abstimmungen im Viereck Austauschschüler - Gastfamilie - Schülereltern - Rotary Club werden gelenkt und koordiniert. Auch Clubmeetings, Inboundtreffen oder eine Europareise stehen auf dem Programm der Gäste.

Die **Auswirkungen des Schüleraustausches** sind ausgesprochen vielseitig. Gastfamilien nehmen „ungewohnte“ Mitglieder auf. Ein junger Mensch muss sich in eine ungewohnte Umgebung integrieren. Die Umgebung insbesondere in der Schule registriert neue Signale. Toleranz und das aufeinander Zugehen bekommen frische Impulse. Tage wie der 11. September 2001 oder der Irak-Krieg erhalten mit ihren Auswirkungen und ihrer Tragweite noch mehr Gegenwart. Man stellt unterschiedliche Auffassungen von Werten und Normen fest und geht aufeinander zu. Letztendlich, ein Austauschjahr ist eine Zeit mit neuen, meist positiven und auch mal unbequemen Erfahrungen für Alle.

Fazit: Schüleraustausch ist eine Arbeit, die sich für Frankfurt/O., die Jugend, die Mitwirkenden, den Erfahrungsaustausch sowie die Kultur- und Völkerverständigung lohnt und damit der rotarischen Idee dient.

Jens-B. Bosse

Projekte:

Kulturstipendiaten

Die Kulturstipendiaten sind eine besondere Bereicherung unseres Clubs. Bisher waren es durchwegs Studentinnen aus Fernost oder aus den USA, denen durch das Rotary-Stipendium der Besuch deutscher Sprachkurse am Sprachenzentrum der Europa-Universität ermöglicht wird. Während Ihres Aufenthaltes lernen sie nicht nur das Land Brandenburg, sondern auch die Sehenswürdigkeiten Berlins kennen. Ayumi kam als erste Ende 2000 zu uns, sie lebt in Sapporo. Nach Abschluss Ihres Studiums strebte sie eine Stelle in der Rechtsabteilung der Firma Komatsu an, die sie wahrscheinlich bald wieder nach Deutschland entsenden wird. Elaina, die in Tampa/Florida russische Geschichte studiert, hatte eine familiäre Beziehung zu Deutschland. Sie interessierte sich besonders für die Projekte unseres Clubs. Beide Damen haben in den drei Monaten, in denen sie bei uns waren, so gut deutsch gelernt, dass sie in unserem Club über ihre Erfahrungen in Frankfurt (Oder) und in Deutschland in einem sehr lebendigen Deutsch berichten konnten. Umgekehrt konnten wir von ihnen aus erster Hand viel über ihr Heimatland erfahren. Zurzeit sind zwei neue Stipendiatinnen bei uns. Andrea kommt aus Middleton/Idaho, Miss Lin Fang-lan aus Taipei. Wir hoffen, dass auch diesen beiden Stipendiatinnen der Aufenthalt bei uns gefallen wird und dass sie davon möglichst viel profitieren.

Roland Wittmann

Projekte: Leopold von Braunschweig - Leopoldmedaille

Frankfurt/O hat nach dem 2. Weltkrieg einen großen Verlust seiner Bevölkerung hinnehmen müssen und später die bewusste Ansiedlung von neuen Bewohnern erlebt. Das Geschichtsbewusstsein für die Stadt und die Region ging dadurch bei vielen Menschen verloren. Geschichtsbewusstsein aber ist eine Grundlage für Bürgersinn, für das Zusammenstehen auch in schweren Zeiten und die begründete Verwurzelung von Werten, Traditionen und Gebräuchen.

Wer seine Stadt kennt, kann sie anerkennen und sich in ihren Mauern zu Hause fühlen.

Der RC Frankfurt/O hat diesen Überlegungen folgend ein historisches Ereignis oder eine Persönlichkeit gesucht, die diesem Grundgedanken der Entdeckung der eigenen Geschichte weiterhelfen kann. Wir sind auf Prinz Leopold von Braunschweig (1752-1785) gestoßen, der 1776 als Regimentskommandeur das Stadtkommandantenhaus in der (Großen) Oderstraße bezog.

Von seinen natürlichen Anlagen und seiner christlich-philanthropischen Bildung her war für ihn das Regiment eine humanitäre und soziale Aufgabe. So baute und begründete er 1778 die Garnisonschule für 250 Soldatenkinder und ließ sie nach modernen volksschulpädagogischen Prinzipien unterrichten. In seinem Hause verkehrten Gelehrte der Universität, Theologen, Juristen, Historiker, Freimaurer. Sein geistiges Selbstverständnis passte in diese tolerante Messe- und Universitätsstadt, in der der spätere General und Herzog auch mittellosen Bürgern und Soldaten und jüdischen Menschen half.

Ausdruck der Menschenliebe ist der Tod Herzog Leopolds. Ende April 1785 erreichte Frankfurt ein besonders schweres Hochwasser. Leopold beteiligte sich an einer Rettungsaktion über die Oder hinweg in der Vorstadt; das Boot stieß mit einer treibenden Weide zusammen, er stürzte ins Wasser, wurde vom Schlag getroffen und starb.

Zu seiner Erinnerung wurde u. a. eine Gedenkmedaille geprägt. Der RC Frankfurt/O hat diese Medaille nachprägen lassen und vergibt sie in jedem Jahr an eine Persönlichkeit, die sich um Frankfurt verdient gemacht hat. Wir fördern auf diesem Wege ein Stückchen das Geschichtsbewusstsein, anerkennen die Leistung eines Menschen, dem die Anerkennung in dieser Form bisher versagt blieb und stellen uns auf diese Weise jährlich einmal der Öffentlichkeit.

Im Jahr 2002 wurde Wolfgang Wüstefeld ausgezeichnet, der in seinem Buch, seinen Lebenserinnerungen, „Manchmal schlimm – immer schön „ Frankfurt und seine Welt beschreibt und der durch seine

Haltung und sein Wirken in fast allen Staatsformen im Deutschland des letzten Jahrhunderts ein Beispiel an christlichem Bürgersinn vorlebte.

Im Jahr 2003 wird Dietrich Modersohn ausgezeichnet, der seit 1989 in Frankfurt als Kantor in St. Gertraud wirkt. Zusätzlich entwickelte er die ökumenische Kantorei zu einem leistungsfähigen Chor, organisierte jährlich eine internationale Orgelkonzertreihe und bereicherte das Frankfurter Kulturleben durch sein beispielgebendes Wirken mit der Frankfurter Kinder- und Jugendkantorei. Nach außen vertrat er unsere Stadt sehr erfolgreich als Konzertorganist im In – und Ausland.

Karl Christoph v. Stünzner-Karbe

Projekte: Rotary in Action – der RAC Frankfurt (Oder) - Słubice

Die Vorbereitungen waren anstrengend und erforderten ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft. Umso schöner jedoch war schließlich das Ergebnis: Rotaract International hat Nachwuchs bekommen: am 22. November 2002 wurden 22 Mitglieder des Rotaract Clubs Frankfurt (Oder) – Słubice offiziell und feierlich in den Kreis der rotarischen Familie aufgenommen. Der jüngste Spross Rotaracts vereint in seinem Club Mitglieder aus Polen und Deutschland und auch die Initiatoren, Geburtshelfer, Paten und Gäste, die bereitstanden, um die jungen Rotaracter auf ihren ersten Schritten in das rotarische Leben zu begleiten, kamen anlässlich der Charterfeier von jenseits und diesseits der Oder.

Der RAC Frankfurt (Oder) – Słubice ist ein Gemeinschaftsprojekt und dies im besten und wahrsten Sinne des Wortes. Polnische und deutsche Mitglieder, betreut durch gleich zwei Patenclubs, den RC Frankfurt (Oder) sowie den RC Fürstenwalde (Spree), initiiert und unterstützt durch den amtierenden Rotaract-Beauftragten des Distrikts und seinen Vorgänger Herrn Burkhard Hagen, gechartert vom Governor und begleitet von den besten Wünschen des polnischen Governors vom Distrikt 2230.

„Lernen – Helfen – Feiern“, das sind die drei Säulen, die, in der richtigen Reihenfolge, die Struktur eines Rotaract Clubs ebenso prägen sollen wie das Leben seiner Mitglieder. Auch der RAC Frankfurt (Oder) – Słubice ordnet sich im Rahmen seines Programms diesen Prämissen unter und stellt bei seinen Aktivitäten den Aspekt des Helfens in den Vordergrund. Bereits in der kurzen Zeit, die seit der Gründung des Clubs verstrichen ist, können die Clubmitglieder, auch dank der Unterstützung der beiden rotarischen Patenclubs, auf mehrere erfolgreiche Sozialaktionen zurückblicken. Bereits auf der Charterfeier wurden Gelder für die Restaurierung der Marienkirchenfenster gesammelt. Anfang Dezember 2002 beteiligte sich der RAC Frankfurt (Oder) – Słubice erfolgreich an der Bundessozialaktion „Rotaract verzaubert...“ und lud ca. 180 Kinder aus Polen und Deutschland zu einem Kinobesuch ein. Der Erlös des Weihnachtsmarktes 2002 schließlich wurde einem Kinderheim in Gorzów gespendet. Ein engagierter Anfang, der für die zweite Hälfte des Clubjahres 2002/2003 motivierte. Im April soll eine Osterbastelaktion mit deutschen und polnischen Kindern stattfinden, verbunden mit einem Besuch im Seniorenheim. Der Sommer steht ganz im Zeichen einer

Blutspendeaktion und einer deutsch-polnischen Stadtrallye und für den Herbst und Winter 2003 sind bereits ein Zirkusbesuch für Kinder aus Polen und Deutschland sowie eine erneute Teilnahme an der diesjährigen Bundessozialaktion fest eingeplant.

„Helfen“ und „Feiern“ kommen aber auch in anderer Hinsicht nicht zu kurz, denn der RAC Frankfurt (Oder) – Słubice ist mit dem Rotaract Club aus Gorzów und dem jüngsten Berliner Club Partnerschaften eingegangen, die außer einer aktiven Zusammenarbeit zugleich den besonderen deutsch-polnischen Charakter des RAC Frankfurt (Oder) – Słubice unterstreichen.

Rotaract ist bekanntlich „**Rotary in action**“ und die Gründung des RAC Frankfurt (Oder) – Słubice hat dies wieder einmal bewiesen. Gegründet am 6. Juni dieses Jahres wurde dem RAC Frankfurt (Oder) – Słubice bereits nach einem knappen halben Jahr die Charterurkunde verliehen. Das ist sicherlich „action“, doch darf das „Rotary“ in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben. Gleichermaßen tatkräftig wie finanziell unterstützen die beiden Patenclubs, der RC Frankfurt (Oder) und der RC Fürstenwalde (Spree) die Rotaracter und versichern dem Club ihre dauerhafte und bleibende Unterstützung auch in den nächsten Jahren. Nun bleibt zu hoffen, daß der RAC Frankfurt (Oder) – Słubice auch in Zukunft dem in ihn gesetzten Vertrauen gerecht werden kann.

Uta Tschakert & Sebastian Jarantowski

Projekte:**Zusammenarbeit RC Gorzow**

Die Erweiterung der Europäischen Union schreitet voran, der Beitritt Polens in die Europäische Union nimmt zunehmend Gestalt an.

Wenn alles planmäßig verläuft, werden voraussichtlich am 01. Mai 2004 zehn neue Mitgliedsstaaten in die Europäische Union aufgenommen. Dadurch wächst die Europäische Union um rund 75 Mio Menschen und etwa 30 % der bisherigen Fläche.

Der bedeutendste Beitrittskandidat ist das Nachbarland Polen mit knapp 39 Mio Einwohner und einer Größe von rund 313.000 km².

Von dieser Entwicklung sind die Wirtschaft, die hier lebenden Menschen und auch die verwaltenden Strukturen betroffen. So rückt der Osten Brandenburgs von einer Randlage in die Mitte der europäischen erweiterten Union. Diese Entwicklungen bieten Chancen für eine gemeinsame grenznahe Entwicklung.

Aber es muss auch etwas getan werden zum Erreichen von mehr Gemeinsamkeit, denn zu unterschiedlich war die Entwicklung in den zurückliegenden Jahrzehnten. Diese äußern sich nicht nur in der Infrastruktur und der Wirtschaft, sondern auch in kulturellen Unterschieden und verschiedenen Mentalitäten. Jedes Volk also auch jede Kultur hat einen dominierenden Wertkanon. Die polnische Kultur ist eine Komposition der weichen und vitalen Werte. Die weichen Werte reflektieren auf spezifische Weise das Phänomen des menschlichen Leidens und der starken Bande in kleinen sozialen Gruppen.

Polen reagieren sehr stark auf jede – sogar dezenteste Form der Missachtung, Arroganz oder Dominanz. Sie sind sehr verletzlich, selbst dort wo ein Deutscher kein Grund sieht verletzt zu sein, geschweige den bewusst verletzen möchte.

Nach außen zeigen sie das selten. Wenn die Polen in ihrer Würde verletzt sind – und sie haben ein starkes Würdegefühl – fallen sie in eine Protesthaltung, die eine weitere Kooperation oder Kommunikation schwierig gestaltet. All dies muss man berücksichtigen, wenn man ernsthaft gewillt ist auf Augenhöhe gut nachbarschaftliche Beziehungen anzuknüpfen, zu pflegen und auszugestalten.

Was lag also näher für den RC Frankfurt (Oder), seine besondere Lage diesen eben beschriebenen Umstand, die Nahtstelle der Osterweiterung zu sein und die Ziele von Rotary, in Übereinstimmung zu bringen.

Die Entscheidung eine Verbindung zum RC Gorzow aufzubauen, ist eine, die mehrere Anläufe brauchte, auch in Anbetracht der soziokulturellen Unterschiede, die man begreifen muss.

Auch wir im RC Frankfurt (Oder) haben lernen müssen, den Umgang anders zu gestalten als Briefe oder E-Mails zu senden, in der Hoffnung auf einen unkomplizierten schnellen Wiederhall.

Die geknüpften persönlichen Kontakte bei Besuchen in Gorzow oder die Einladungen zu rotarischen Veranstaltungen haben dazu geführt, dass recht schnell einzelne Personen freundschaftliche Kontakte knüpften, die sich dann im Kreise der Clubmitglieder ausweiten ließen.

Präsident Gorbert wie auch Präsident Möhring haben hohe persönliche Anteile, daß deutliche Fortschritte erreicht worden sind. Der RC Gorzow und der RC Frankfurt (Oder) bemühen sich gemeinsam Projekte bei Rotary International zu beantragen. Es ist ein Projekt eruiert worden für die gemeinsame Unterstützung eines Bildungsprojektes von jungen polnischen Auszubildenden. Die Projektfinanzierung ist noch in Bearbeitung.

Durch den glücklichen Umstand, dass Freund Nesbeda eine zeitweilige berufliche Aktivität in Danzig ausübt, ergeben sich durch das praktische Erleben auch Hinweise die unserem Clubleben zu Gute kommen können. Freund Nesbeda hat eine Reise für die Clubmitglieder des RC Frankfurt (Oder) vorbereitet, um sich mit der Kultur, der Historie und den Menschen in Danzig vertraut zu machen.

Viele Mitglieder des Clubs bringen entweder durch die berufliche Aktivität oder auch durch private Verbindungen immer neue Erkenntnisse ins Clubleben ein. Dieser Prozess muss wachsen und zwar behutsam und kontinuierlich. Wir wollen diese Entwicklung solide vorantreiben.

Gundolf Schülke

Weihnachtsmarkt in der Marienkirche

Erstmals nahm unser Club im Jahr 2000 am Weihnachtsmarkt in der Marienkirche teil, der vom Frauenunternehmen in Frankfurt organisiert wird. Für drei Tage standen unsere Clubmitglieder und ihre Ehefrauen am Stand, um Kaffee, selbstgebackene Plätzchen und Nüsse zu verkaufen. Ergänzt wurde unser Angebot durch zwei polnische Kunsthandwerkerinnen, die ihre weihnachtlichen Produkte unter dem Zeichen Rotaries verkauften.

Unser zweiter Auftritt ein Jahr später, schien zunächst nicht unter einem guten Stern zu stehen. Durch unglückliche Umstände war unser Platz durch den örtlichen Lions-Club besetzt. Mit gutem Willen und etwas Flexibilität kamen wir doch noch zu unserem Stand. Um uns von den übrigen Anbietern etwas abzugrenzen, hatten wir unser Angebot um Schmalzstullen und saure Gurken erweitert. Die Schmalzbrote verkauften sich sehr gut, was sicherlich an dem guten, von unseren Frauen selbst gemachten Schmalz und an dem hervorragenden Brot lag.

Prüfungen anderer Art hielt der Weihnachtsmarkt 2002 für die Mitglieder bereit. Die Temperaturen nahmen sibirische Tiefstwerte an. Nach einem halben Tag konnten wir keinen Espresso mehr bereiten; die Espresso-Maschine war eingefroren. Erstmals teilten wir unseren Stand mit den Rotaractern. Diese boten als besondere Spezialität heißen polnischen Barscht feil. Wie der Glühwein verkaufte sich der Barscht bei diesen Temperaturen gut.

Joachim Löwer

Brandenburgtag 2001

An einem Wochenende im September 2001 wurde in Frankfurt (O) der Brandenburgtag durchgeführt. Die Stadt war auf den Beinen. Das Land Brandenburg schaute auf Frankfurt (O). Auf dem Weg zum Stadtjubiläum 2003, 750 Jahre Frankfurt (O), waren zu diesem Zeitpunkt bereits wichtige Bauvorhaben im Stadtzentrum fertig gestellt. Der Turm der Marienkirche präsentierte sich im sanierten Zustand. Auf dem Brunnenplatz ist der neue Brunnen eingeweiht worden. Mit dem Stadttumbau wurde um den Marktplatz herum begonnen.

Das Stadtzentrum war an diesem Wochenende ein großer Markt, eine große Bühne. Im Schatten der Marienkirche hatte der RC Frankfurt (O) einen Stand betrieben. Selbstgebackenes und Malen für Kinder fand ausgezeichneten Anklang bei den großen und kleinen Besuchern.

Die Rotarier und ihre Partnerinnen haben den Stand mit Engagement und Fantasie betrieben. Einige, wie Freund Hoppe, haben ihre außergewöhnlichen Verkaufstalente präsentieren können. Außerdem hat es allen Beteiligten Spaß gemacht und aus dem Verkaufserlös konnten wir wieder in ein Projekt unseres Clubs spenden.

Mit der Durchführung dieser Veranstaltungen kommen sich jedoch auch die Rotarier näher, ein nicht zu unterschätzender Effekt.

Bernhard Schuster

Exkursion Breslau

Mehrfach führten unsere Wege nach Breslau. Erstmals machten sich im Juni 1995 sechs Rotarier samt Ehefrauen und amerikanischem Dauergast für ein Wochenende auf den Weg nach Schlesien. Bei herrlichem Wetter erwartete sie große Gastfreundschaft und ein volles Programm. Nach einer ausgiebigen Stadtführung, bei der die wieder aufgebaute Breslauer Altstadt bewundert werden konnte, stand abends eine Operaufführung im Senatssaal der Breslauer Universität auf dem Programm. Die gelungene Aufführung und das prachtvolle Ambiente des Prunksaales machten die recht harten Bänke vergessen. Der Abend endete in fast mediterraner Atmosphäre auf dem Breslauer Rathausplatz. Nach einem ausgiebigen Brunch im Haus unseres Freundes Jerzy Blaszcuk hieß es Abschied nehmen.

Die nächsten Fahrten erfolgten zur Charterfeier des Rotary Clubs Breslau Centrum im Oktober 1996 und im April 1997. Auch hier waren die teilnehmenden Rotarier angetan von der offenen und herzlichen Atmosphäre mit der sie aufgenommen wurden.

Der vorerst letzte Besuch fand im Oktober 1999 statt. Wieder wurden wir von den polnischen Freunden herzlich empfangen. Diesmal blieben wir aber nicht in Breslau, sondern fuhren nach einem kurzen Stadtrundgang weiter nach Duszniki, einem kleinen Kurort an der polnisch-tschechischen Grenze. Die Unterkunft in einem ehemaligen Arbeitererholungsheim weckte bei einigen die Erinnerung an frühere Zeiten. Das tat aber der guten Laune keinen Abbruch. Bei üppigen Speisen und geistigen Getränken hatten polnische und deutsche Rotarier die Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen. Am nächsten Morgen lud der Kurpark zu einem ausgedehnten Spaziergang ein. Mit dem Genuß des leckeren Mineralwassers (köstlich, dieses Schwefelaroma) konnte man seinem beanspruchten Körper wieder auf die Beine helfen, bevor die Heimfahrt anstand.

Joachim Löwer

Exkursion Weimar

Am Ende April 2002 machten sich elf Rotarier auf den Weg nach Weimar um auf den Spuren Goethes zu wandeln. Als erstes stand das berühmte Gartenhaus auf dem Programm, in dem Goethe u.a. die „Iphigenie“ geschrieben hat. Das größtenteils original erhaltene Mobiliar macht auf uns heute einen spartanischen Eindruck. Besonders Goethes Bett wirkt nicht sehr einladend. Dafür hatte er von diesem Ort einen Blick auf das Haus der Familie von Stein.

In der historischen Innenstadt standen Besuche des Kirms-Krackow-Hauses, des Schlosses und der Stadtkirche St. Peter und Paul auf dem Programm. Die nun folgende längere Pause hatten wir uns redlich verdient.

Am Nachmittag ging die Tour de Kultur weiter. Nach Besuch des alten Friedhofs mit den Gruften der Familien Stein und Goethe, Gruppenfoto mit Kind, Hund, Schiller und Goethe vor dem Deutschen Nationaltheater folgte der Höhepunkt, der Besuch des Goethehauses.

Goethes Wohnhaus ist im Wesentlichen noch so, wie er es eingerichtet hat. Seine Bibliothek und die kunst- und naturwissenschaftlichen Sammlungen sind fast vollständig erhalten geblieben. Eine große Zahl antiker Kunstwerke und Statuen stammt aus Italien. Der Abend klang in gemütlicher Runde in einem mexikanischen Restaurant aus.

Am Sonntag ging es in kleinerem Kreis weiter nach Bad Frankenhausen. Im Panoramamuseum besichtigten wir das wahrscheinlich größte Gemälde der Welt: „ Die frühbürgerliche Revolution in Deutschland“ von Werner Tübke. Die Herstellung dieses Monumentalbildes dauerte über 13 Jahre. Allein die Studien für den Entwurf nahmen über drei Jahre in Anspruch. Wenn auch manches durch die sozialistische Brille gesehen wird, ist das Werk doch unbedingt einen Besuch wert.

Mit der Heimreise nach Frankfurt endete ein gelungenes Wochenende.

Joachim Löwer

Exkursion Erbach – Michelstadt

Spätsommer 1998, mit 14 Rotariern und ihren Frauen, fuhren wir mit dem Zug zu Besuch des RC Erbach-Michelstadt. Wir erlebten einen Club, der in den 25 Jahren seines Bestehens zu einer Harmonie unter den Freunden und ihren Frauen zusammengewachsen war, wie es sicherlich nicht überall zustande kommt. Wünschen kann sich dieses jedoch für jeden Club.

Dieser Besuch in Erbach-Michelstadt ist einer der Höhepunkte innerhalb unseres 10-jährigen Bestehens. Der Empfang mit gutem Wein im Hof des Rathauses, das Programm mit Ausflügen in die Weinberge um das berühmte Schloss Johannisberg, mit anschließender Weinprobe in einem Weinkeller und der besuch eines wissenschaftlichen Weinlabors machten mit der Besichtigung der mittelalterlichen Städte Erbach und Michelstadt die reise zu einem großen Erlebnis.

Wir wurden alle privat bei rotarischen Freunden untergebracht und verlebten herrliche Stunden während der gemeinsamen Abende, an denen alle Freunde des Clubs teilnahmen. Hier noch eine kleine Begebenheit am Rande:

Die Antwort unseres damaligen Präsidenten 1998/99: Prof. Dr. Hans Jürgen Wagener auf die Begrüßungsrede des Präsidenten vom RC Erbach-Michelstadt, der unter anderem sagte, dass man ihre Gegend als das Herz Deutschlands betrachte war, „ Ich wage gar nicht darüber nachzudenken, an welchen Körperteil ich Frank-

furt (O) platzieren soll, wenn Erbach-Michelstadt das Herz Deutschlands ist.“

Dank nochmal, Ihr Freunde in Erbach-Michelstadt, Ihr schuldet uns immer noch einen Gegenbesuch.

Wolfgang Eickert.

Exkursion Oberlausitz

Im Südosten Deutschlands, an der Grenze zu Polen und Tschechien liegt die Oberlausitz. Eine Landschaft in Sachsen mit böhmischen und habsburgischen Prägungen. Das Zittauer Gebirge, weiche Hügel und Täler und Städte wie Zittau, Görlitz und Bautzen mit imposanten historischen Stadtkernen hinterlassen vielfältige Eindrücke.

Fast 20 Rotarier und ihre Partnerinnen haben diese Exkursion im Herbst 2002 genutzt, um eine für viele unbekannte Gegend kennen zu lernen. Vom Gebirgsort Oybin aus wurde das Gebirge erwandert und der Blick nach Böhmen zum Riesen- und Isergebirge genossen. In der Stadt Zittau, mit dem Grünen Ring und den vielen sanierten historischen Gebäuden wurde ein Fastentuch aus dem 15. Jahrhundert mit mehr als 4 x 8 m Abmaß besichtigt. In einem Stadtrundgang, vorbei an großen barocken Bürgerhäusern, wurde die Geschichte der Stadt im Wechselverhältnis zu deren Architektur erläutert. Böhmisches Bier und Biere im Keller einer mittelalterlichen Basteianlage stärken Körper und Geist für den kommenden Tag.

Auf der Fahrt nach Görlitz ein Halt in Ostritz im Kloster Mariental. Ein seit 750 Jahren ohne Unterbrechung betriebenes Zisterzienserkloster, unmittelbar an der Neiße, der Grenze zwischen Deutschland und Polen. Eine fast 2-stündige Führung durch die barocke Klosteranlage zeigte die europäische Dimension dieser Landschaft und die Nähe zur Geschichte auf.

Entlang der Neiße führte die Fahrt nach Görlitz. Mit der größten zusammenhängend erhaltenen Renaissance – Altstadt hat die Stadt Görlitz, die eine ihrer Blütezeiten im 15.- und 16. Jahrhundert als Handelsstadt aufwies, ein 3D- Museum von internationalem Rang. In der Führung wurde die Geschichte des Ortes und der Häuser begreifbar.

Die Landschaft der Oberlausitz, ihre Städte und deren wechselvolle Geschichte waren ein nachhaltiges Erlebnis. Die Erzählungen danach im Club lassen vermuten, dass sich dieser oder jener noch einmal ein Wochenende dafür Zeit nehmen wird.

Bernhard Schuster

Förderung Schwerstbehindertenheim Lutherstift Frankfurt (O)

Das Lutherstift unterhält ein Heim für schwerst mehrfachbehinderte Kinder. Bis 1995 befand sich dieses in einer baufälligen Baracke auf dem Gelände des Krankenhauses, wo die Kinder unter menschenunwürdigen Umständen hausen mussten. Der notwendige Neubau wurde zwar vom Land finanziert, nicht jedoch die Ausstattung.

Ende 1994 hatte unser Gründungsclub, der RC Bingen, anlässlich einer Versteigerung den Betrag von DM 1.800,-- eingenommen, diesen auf DM 5.000,-- erhöht und uns für ein soziales Projekt zur Verfügung gestellt. Unser Club stellte den gleichen Betrag zur Verfügung, sodass eine Summe von DM 10.000,-- zur Verfügung stand. Es wurde beschlossen, die Ausstattung eines Entspannungs- und Ruheraumes zu finanzieren. Grundidee dieses Raumes ist, die mehrfach geistig und körperlich behinderten Kinder durch sensorische, optische und akustische Reize zu entspannen und der Therapie zugänglich zu machen. Diese Entspannungsräume sind mit einem Wasserbett ausgestattet, in dem Lautsprecher eingebaut sind. Durch die Schallübertragung durch das Wasserbett können die Töne nicht nur gehört und sondern auch gefühlt werden. Unterstützt wird der Effekt durch die entsprechende Beleuchtung. Der vorhandene Kostenvoranschlag lag mit DM 14.000,-- deutlich über den zur Verfügung stehenden Mitteln. Durch persönliche Beziehungen konnte das erforderliche Wasserbett für die Hälfte des offiziellen Preises erworben werden. Die letzten fehlenden Mittel für die Musikanlage wurden durch eine spontane Sammlung während eines Meetings aufgebracht.

Die mit Vertretern des Binger Clubs im März 1995 geplante Übergabe der gemeinsamen Spende an das Lutherstift kam wegen Termenschwierigkeiten leider nicht zu Stande.

Am 3. April 1995 wurde ein symbolischer Scheck über DM 10.000,-- übergeben. Die Vertreter des Lutherstiftes, Schwester Christel und Pastor Scheel, erläuterten noch einmal das Projekt und dankten den beteiligten Clubs für ihre großzügige Spende.

Joachim Löwer

Ausblick Rotary Club Frankfurt (O)

Die ersten zehn Jahre sind geschafft. Wie mein Vorgänger Horst Möhring feststellte, kann der Rotary-Club Frankfurt (Oder) auf ein erfolgreiches erstes Jahrzehnt zurückblicken.

Was bringt uns die Zukunft? Große Dinge werfen ihren Schatten voraus. Rotary International wird 2005 einhundert Jahre alt. Im rotarischen Jahr 2005/2006 wird unser Club mit Freund von Stünzner-Karbe erstmals den Governor stellen. Eine große Ehre für uns, aber auch die Verpflichtung, ihn in seinem Amt zu unterstützen.

Der Zukunft unseres Clubs sehe ich mit Zuversicht entgegen. Er wird in Zukunft weiter blühen, wachsen und gedeihen. Allerdings bedarf es unser aller Engagement, diese Ziele zu erreichen. Nicht nur in Bezug auf unsere gemeinnützigen Projekte, die wir auch in Zukunft weiterführen und entwickeln werden. Vorrangig sind Stärkung und Festigung unseres Clubs. **Stärkung** durch die Aufnahme neuer Mitglieder. Nur wenn der Club kontinuierlich wächst, kann er sich weiterentwickeln. Es bedeutet aber nicht Wachstum um jeden Preis. Neue Mitglieder müssen vor allem menschlich zu uns passen. Wenn möglich sollten sie auch jüngere als unser Altersdurchschnitt sein.

Festigung durch die verstärkte Einbindung unserer Ehefrauen und Lebensgefährtinnen in das Clubleben. Nicht nur durch Einladungen zu für sie interessante Vorträge oder Veranstaltungen. Ich möchte unsere Damen einladen, sich stärker an unseren gemeinnützigen Aktivitäten zu beteiligen. Ohne sie wäre z.B. unsere Teilnahme am Weihnachtsmarkt in der Marienkirche nicht darstellbar.

Das Jahresmotto des Präsidenten RI 2003-2004, Jonathan Majiyagbe aus Nigeria lautet „Lend an Hand“ - Verleihe Deine Hand. Ein – wie ich finde – sehr gutes Motto. Durch die alte rotarische Praxis des „hands-on“- beim gemeinsamen Einsatz für andere – kann man mehr über sich und andere erfahren als in noch so vielen wöchentlichen Treffen. Ich hoffe, dass wir genügend „hands-on „ Projekte entwickeln und umsetzen können. Ideen für die künftige Gestaltung unseres Clublebens sind vorhanden. Wir müssen sie nur umsetzen. Dann wird unser Club auch in Zukunft blühen, wachsen und gedeihen.

Joachim Löwer Präsident 2003/2004